

„Quintessenz“ goes App!

Liebe Kollegin, lieber Kollege,
ich gebe es ja zu: Am Anfang habe ich mir das iPad mehr aus Neugier gekauft und weniger, weil ich davon überzeugt gewesen wäre, dass ich damit wirklich ernsthaft arbeiten oder gar meine Freizeit verbringen würde. Es wäre nicht das erste „Spielzeug“ gewesen, das viel zu schnell in der Ecke landet. Ich hatte auch einmal so einen Handheld-Minicomputer, in den man mit einem minenlosen Stift einzelne Buchstaben eingeben musste – damals revolutionär, aber aus heutiger Sicht viel zu umständlich. Da hat die Euphorie nicht sehr lange gehalten, um es vorsichtig auszudrücken.

Der erste iPad-Nutzer, der mir begegnete, war seinerzeit *Christian Haase*, Geschäftsführer des Quintessenz Verlages. Er war vom iPad dermaßen begeistert, dass ich einfach angesteckt wurde und mir schnell eines besorgte. Und heute? Beim Sport surfe ich mit dem iPad im Internet oder lese Zeitung, im Büro schreibe ich E-Mails, und auf der Couch schmökere ich in iBooks oder sehe online Videos – ich habe manchmal kaum noch Zeit, das iPad zwischendurch aufzuladen, so oft benutze ich es. Und natürlich gibt es für jede Lebenslage eine passende App: Wettervorhersage-, Bahnauskunft-, Flugstatus- oder Staumelder-Apps sind unsere modernen Begleiter im Jahr 2013.

Langer Rede kurzer Sinn: Hier darf die „Quintessenz“ nicht fehlen! Suchen Sie doch einmal im iTunes App Store nach der Quintessenz-App und überlegen Sie es sich, die Zeitschrift künftig einfach und optisch brillant auf dem Tablet-Computer zu lesen.

Viel Spaß bei der Lektüre – heute noch auf Papier, morgen vielleicht schon auf dem iPad?

Ihr
Prof. Dr. *Roland Frankenberger*
Chefredakteur

